



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Die Heilige Hof-Art/ Das ist: Ein schuldige Lob-Red/ Von  
dem grossen Wunderthätigen Indianer-Apostel Francisco  
Xaverio**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1688**

Ein Krebs bringt dem Heil. Xaverio sein verlohrnes Creutz.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36372**

Stärck widerstoben? niemand; wer will dir die Flügel stuzen? niemand; wer will dir die Hand binden? niemand; ist nicht wahr; Franciscus Xaverius der hat es gethan/ bey dem müste das Feuer feyren/ vnd wider sein Natur die freyhierige Flammen innen halten/ wann diser Heilige nur das Creuz darüber machte. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt du Wasser/ nicht alle deine Anschlag werden zu Wasser/ du hast schon manchem also den Kopff gewaschen/ daß er mit dem Leben nicht darvon kommen/ wie vil hundert tausend hast du ertränckt vnd versenckt/ aber trug! wie oft hast du wöllen mit deinen Wellen als üblen Gefellen hinüber fallen zur vndern Höllen gange grosse Schiff; hat dir Franciscus Xaverius den Gewalt genommen/ vnd dich/ wo nicht saftlos/ wenigist krafftlos gemacht: noch eins im Wasser; Xaverius verlichet einmahl ein Creuz/ so ihm vngesche in das Wasser gefallen/ welches Creuz ihme nicht ein geringes Creuz verursacht; Franciscus steigt dert halben gang traurig auß dem Schiff/ gehet ein ganze Welsche Meil fort/ sieht bestärkt ob dem Verlußt dieses Christlichen Sieg Zeichen; Aber sehe mir einer da ein artliche vmbkehrte Proceßion, allwo der Priester vor dem Creuz geht (ich hatt schier gesagt/ mit der Kirchen vmb das Creuz) als diser wunderthätige heilige Vatter vmbgeschaut; so sieht er/ daß ihme ein Meer. Krebs nachfolgt/ vnd in der rechten Scheer das verlohrene Creuz trägt. Das ist vil; so jemand in dem Calender das b kändte Laßmännl beschnecht/ so wird er finden/ daß es im Krebsen mittelmäßig/ aber in solchem Xaverianischen Krebsen ist es zum besten gewest; ist ja vil/ daß einer mit der Scheer so scrupulos; & sic honorabatur, quem Rex honorare desiderabat, vnd also wurde diser Christliche Hofmann von seinem Gott mit vnzah baren Wundern verehrt/ daß solchergestalten Franciscus Seraphicus auff Erden hat können prangen mit Wunden; Franciscus Xaverius aber mit Wundern. Wie er aber von Gott im Himmel verehrt worden/ weiß ich nicht/ vnd muß in solchem Fall gezwungener den Schrancken für die Zung ziehen; dann hat Gott der Herr so sehr belohnt das fromme Schmieren der Heil. Magdalenz, dero Salben gut war. Was Cron/ was Thron wird er nicht geben haben Xaverio vmb so vil hundert tausend Seelen! Petrus vnd Paulus haben vnder einander ein gotliebenden Thailung/ in dem Petrus gebliben zu Rom/ vnd alldort der Catholischen Kirchen wachtsamb vorgestanden/ Paulus aber sich in die Weite gewagt/ vnd die Handen gesucht vnd befehrt. Ignatius vnd Xaverius haben Rom gleichförmig gethailt/ vnd weilten das Wort Rom zuruck Mor haist/ also ist Ignatius zu Rom verharzt/ allda dem Seelen-Schnitt/ wie auch dem Odens-Gubernand umbsig abgewart; Xaverio aber war stäts im Sian die Mor/ wie es ihm  

E  
dann

dann einmahl nächtlicher Weil getraumer / als trage er einen Mohren auff dem Rücken / einen Indianer / 2c. Westwegen er in entfernte Länder sich begeben / solches schwarze Wildpret zu fangen / vnd dem gütigsten Gott überrreichen / da er dann mit seiner eyffrigen Spuhr vil tausend vnd tausend erhascht; was ihm Gott für ein Cron dafür im Himmel erthailt / kan ich nicht wissen. Samson hat sich zu berümen / daß er auß einem Fels-Rühbacken Wasser gelockt / ist vil: aber daß Franciscus auß vil tausend Fels-Köpfen vnd hartnäckigen Sundern buess-volle Thränen gelockt / ist noch mehr; vnd was ihm für diß Gott dort droben erweisen / kan ich nicht entwerffen. Luc. am 19. Cap ist die Gleichnuß von einem vornehmen reichen Herrn / welcher in ferners Land gerait / bevor aber seinen Knechten einem jeden ein Pfund Gelt eingehändiget / mit dem Beding / daß er darmit handle (nicht schächere) als er nun von der Reisk widerkehrte / b: fragte er einen jeden Knecht / was er gehandelt; der erste sagt / Herr / mit deinem Pfund hab ich zehen gewonnen / ey du prafer vnd frommer Knecht / 2c. Der ander sagt / mein Herr / mit dem Pfund / so du mir anvertrauet / hab ich fünff andere gewirthschafftet / ey du steiffer Diener / 2c. Der dritte kombt / sprechend Herr / da hast das Talent / welches du mir geben / ich habe es in das Schwaiß-Tuch eingewicklet vnd auffbehalten / 2c. Ey du Schliffel / bist mir nicht ein Püffel! Hättest sollen sagen / das gegebene Talent hab ich angewendt in Schwaiß / nicht in Schwaiß-Tuch; Also hat es gethan der wunderthätige Xaverius, der in den hitzigsten Land deren so vil tausend Meil in dem Schwaiß seines Angesichts geloffen / den Saamen des Göttlichen Worts aufgesäet / vnd so vil tausendmahl tausend Seelen bekehrt / vnd in Himmeln gebracht / also daß / sofern ich nicht wußt / daß der Himmel so groß / ich mit dem H. Xaverio schier nicht zu frieden / indeme es scheint / als habe er solche obere Scheuren mit dem häufigen Seelen-Schnitt gang eingefüllt / vnd fast einem andern kein Orth übrig; Aber fürchte sich niemand dessen / in Domo Patris mei mansiones multae sunt, &c. In dem Hauß meines Vatters / spricht der Heyland / seynd vil Wohnungen / 2c.

Xaverius verdient den Nahmen des H. Joannis Baptista, mit diesem geringen Unterscheid / daß Joannes ein Tauffer vnd ein Vorlauffer genant wird / Xaverius aber ein Tauffer vnd Nachlauffer / sintemahlen er also mit einem vnb: schreiblichen Eyffer hin vnd her geloffen / ein rechter Himmels-Bott; was ihm aber in der Glory Gott für ein Hotten-Lohn erthailt / das weiß ich nicht. Wende mich demnach wider zu dir / du mein lobreiche Societet, grüß: mehrmahlen dich mit gebührender Höflichkeit wegen disen deinem Christlichen Hormaun Xaverium: Sey gegrüßt du Eyffer-volle